Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnement bei Abholung vierteljährlich 1 ℳ 70 ₰, bei Bestellung ins Haus 1 ℳ 80 ₰, bei einmaliger Zustellung durch die Post 1 ℳ 50 ₰. Einzelne Nummer kostet 10 ₰.

Verantwortlicher Redakteur: Curt Hahn.

Verteilungsstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reichs, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weitste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 ₰, die Reklamezeile 30 ₰. Vorzeitiger Inseratenbetrag 40 ₰. Für Rückerstattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Bestellungen auf den **„Sächsischen Erzähler“** für die Monate **November** und **Dezember** nehmen Postanstalten und Landbriefträger, Austräger, sowie die Geschäftsstelle unseres Blattes entgegen. Der **„Sächs. Erzähler“**, Amts- und Tageblatt, kostet monatlich **50 Pfg.**

Thronrede Sr. Majestät des Königs zur Eröffnung des Landtags.

Dresden, 11. November. Der Sächsische Landtag wurde heute mittag 1 Uhr von Sr. Majestät dem König im Residenzschloß mit folgender Thronrede eröffnet:

Meine Herren Stände!

Wenn Ich heute am Beginn der neuen Landtagsperiode von dieser Stelle aus beide Kammern Eurer Versammlung mit vertrauensvoller Zuversicht Meinen Willkommensgruß entbiete, gedenke Ich der Tatsache, daß sich die Zweite Kammer auf Grund eines neuen Wahlgesetzes zusammengefunden hat, das nach Meinen Wünschen dem Gedeihen des Landes und der Wohlfahrt aller Schichten Meines geliebten Volkes dienen soll.

Die Mich bei allen Meinen Entschließungen nichts anderes als allein die Sorge um das Wohl des Landes leitet und wie es Mein ernster Königlicher Wunsch und Vorsatz ist, auf dem sicheren Boden der bewährten Traditionen im besonnenen organischen Ausbau des geschichtlich Gewordenen mit den Ständen des Landes weiter einträchtig zusammenzuarbeiten, so vertraue Ich hierbei, die treue und zuverlässige Unterstützung des Landtages zu finden.

Es ist Mir vergönnt gewesen, in diesem Jahre mit einer größeren Anzahl deutscher Fürsten Besuche auszutauschen und dankbar erinnere Ich Mich der gastfreien und herzlichen Aufnahme, die Ich allerwärts gefunden habe. Zu besonderer Genugtuung hat es Mir gereicht, an den schönen Jubiläumsfeiern verschiedener Truppenteile diejenigen fürstlichen Personen teilnehmen zu sehen, die zu ihnen in Beziehung stehen und die mit Mir sich daran erfreuen konnten, daß in den Scharen Meiner ausgedienten Soldaten die alte Treue lebendig geblieben ist. Durfte Ich bei den Begegnungen mit Meinen hohen Verbündeten erneut mit ihnen die Ueberzeugung austauschen, daß die Treue zu Kaiser und Reich die Richtschnur Unserer inneren deutschen Politik bilden muß, so war es Mir eine um so größere Freude bei den diesjährigen Herbstmanövern Seine Majestät den Kaiser als Meinen lieben hochwillkommenen Gast begrüßen und aus Allerhöchstseinem Munde die Anerkennung für die Haltung Meiner Truppen vernehmen zu dürfen.

Die Universität hat unter Meiner und Meines Hauses wärmster Anteilnahme, sowie in Anwesenheit zahlreicher Mir hochwillkommener Fürstlicher Gäste, geschätzter Vertreter der Wissenschaft aus fast allen Kulturstaaten der Erde und von Tausenden ihrer früheren Lehrer und Studenten das einzigartige Fest ihres 500jährigen ruhmreichen Bestehens feiern können. Jene unvergeßlichen Festtage, in denen die altbewährte Treue zu Mir und Meinem Hause, sowie die hohe Verehrung für diese ehrwürdige Pflegerin deutscher Wissenschaft einen Mich wahrhaft beglückenden Ausdruck gefunden haben, werden in der Kulturgeschichte Meines Landes für alle Zeiten einen hervorragenden Ehrenplatz einnehmen.

Die Staatsregierung hat auf die nächste Finanzperiode [illegible] von den weittragenden Bewilligungen der letzten Jahre beeinflußt. Namentlich auf dem Gebiete der persönlichen Ausgaben aller Art zugunsten der Beamten, der übrigen Staatsbediensteten, der Geistlichen, Lehrer und ihrer Hinterbliebenen, sowie zu laufenden Staatsbeihilfen waren ansehnliche Mehrausgaben einzustellen, für die nur zum kleineren Teil neue ordentliche Deckungsmittel bereit standen. Da auch vermehrte und neue Staatsbedürfnisse zu berücksichtigen waren, bot die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Etats diesmal besondere Schwierigkeiten. Diese waren umso größer, als bei den Staatseisenbahnen, obschon deren Einnahmen seit einiger Zeit sich wieder befriedigender anzulassen begonnen haben, gegenüber dem Voretat nur ein etwas niedrigeres Reinerträgnis erwartet werden kann. Wenn es zu Meiner lebhaften Genugtuung gelungen ist, den Staatshaushalt zwar unter Verweisung erheblicher Eisenbahnausgaben auf den außerordentlichen Etat, aber doch ohne erhöhte Anforderungen an die Steuerkraft des Landes ins Gleichgewicht zu bringen, so ist der Erfolg nur auf Grund sorgfältigster Prüfung aller Etatforderungen und durch einmütiges, in einander greifendes Zusammenwirken aller Verwaltungen zu erreichen gewesen. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß im Fortgang der Entwicklung der durch die Uebernahme neuer und die Erweiterung bisheriger Staatsaufgaben verursachte außergewöhnliche Mehrbedarf durch das allmähliche Ansteigen der Staatseinkünfte nach und nach eingeholt und von einer stetigen, wohlerwogenen, auf die wahren Interessen des Landes gerichteten Finanzpolitik überwunden werden wird.

Von den vor einigen Monaten erlassenen Steuergesetzen des Reiches darf erwartet werden, daß sie der Reichskasse denjenigen Mehrbetrag an fortlaufenden Deckungsmitteln zuführen, der erforderlich ist, um bei sparsamer Führung des Reichshaushalts den Reichsbedarf aufzubringen und einem weiteren unverhältnismäßigen Anwachsen der Reichsschuld wirksam vorzubeugen. Leider ist es den verbündeten Regierungen nicht gelungen, gleichzeitig die seit langem angestrebte angemessene Regelung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reiche zu erzielen. In dieser Beziehung bei sich darbietender Gelegenheit auf eine Aenderung hinzuwirken, wird Meine Regierung fortgesetzt als ihre Aufgabe betrachten.

Auf dem Gebiete der Berggesetzgebung geht Ihnen ein Gesetzentwurf zu, welcher den Anträgen und Wünschen des vorigen Landtags entspricht. Es soll die Sicherheit des Betriebes durch gewählte Bergarbeiter mitüberwacht und der Rechtsschutz des Grundeigentums gegen Bergschäden erhöht, im übrigen aber die gesamte, in vielen Erlassen zerstreute Landesberggesetzgebung einheitlich zusammengefaßt werden. Meine Regierung erwartet, daß diese gesetzgeberischen Maßnahmen dem wichtigen Produktionszweige und allen an ihm Beteiligten förderlich sein werden.

Liegt es Mir am Herzen, den materiellen Wohlstand in allen Kreisen der Bevölkerung zu pflegen und zu heben, so ist es nicht weniger Mein landesväterlicher Wille, die idealen Güter des Volkes zu schützen und zu wahren. Insbesondere wird Meine Regierung es nach wie vor als ihre ernsteste Aufgabe ansehen, dem Volke die Religion zu erhalten. Möge der Geist des Glaubens und der Zucht nicht nur in den Familien, sondern auch in den Schulen Meines Landes lebendig bleiben und, wo es not tut, zu neuem segenbringenden Leben erwachen!

Auf dem wichtigen Gebiet der Unterrichtsverwaltung, dem sich gegenwärtig das allgemeine Interesse in besonderem Maße zuwendet, werden Ihnen drei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, die bedeutsame Angelegenheiten des höheren und des Volksschulwesens neu zu regeln bestimmt sind.

Durch den in Erfüllung der Zusicherung Meiner Regierung Ihnen zugehenden Entwurf eines Gesetzes über die künftige Gestaltung der höheren Mädchenschulbildung soll nicht nur die zurzeit noch fehlende gesetzliche Grundlage für die höheren Mädchenschulen geschaffen, sondern überhaupt durch Eröffnung neuer Wege zur zweckentsprechenderen Ausbildung des weiblichen Geschlechts für seine späteren Berufsmöglichkeiten diese für das gesamte Volksleben überaus wichtige Frage unter Berücksichtigung der berechtigten Bedürfnisse der Gegenwart einer, wie Ich hoffe, befriedigenden Lösung entgegen geführt werden.

Des weiteren wird Ihnen eine Neugestaltung der Anstellungsverhältnisse der Nadelarbeits- und sonstigen Fachlehrerinnen an den Volksschulen nach den ständischen Anträgen unterbreitet, sowie ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die direkten Steuern vom 3. Juli 1902 vorgelegt werden, der eine angemessenere Verteilung des den Schulgemeinden überwiesenen Grundsteueranteiles anbahnen und gleichzeitig eine erhebliche Erhöhung dieser Staatsbeihilfe für die weniger leistungsfähigen Schulgemeinden herbeiführen soll.

Ich darf hoffen, daß die Entwürfe eines Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt und eines Gesetzes über die Feuerversicherung bei privaten Versicherungsunternehmungen umsomehr Ihren Beifall finden werden, als sie den Wünschen Rechnung zu tragen suchen, die von den Ständen bei früherer Gelegenheit geäußert worden sind.

Für die Angelegenheiten der Gemeinden im Sinne einer gesunden Selbstverwaltung die rechten Wege zu finden und insbesondere die schwierige Aufgabe der Gemeindesteuerreform in Verbindung mit der Reform der Kirchen- und Schulsteuern in befriedigender Weise zu lösen, bildet fortgesetzt den Gegenstand sorgsamer Erörterungen, deren Umfang sich jedoch als zu groß erwiesen hat, um noch dem gegenwärtigen Landtag den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen.

So mögen Sie, Meine Herren Stände, Ihr Werk unter dem gnädigem Beistande des Allmächtigen beginnen und zum Wohle des Landes vollenden!

Die Krisis in Oesterreich.

In Oesterreich ist wiederum eine schwierige parlamentarisch-politische Lage entstanden, da die